

Geodätisches Kolloquium an der FH Erfurt 2015/16 – Erfolgreicher Start und tragisches Ende

Zwischen April 1999 und Dezember 2013 war das Geodätische Kolloquium an der Bauhaus-Universität in Weimar eine von den Thüringer Geodäten gern genutzte Möglichkeit, in kompakter Weise aktuelle Informationen von kompetenten Vortragenden zu den verschiedensten Themenfeldern unseres vielschichtigen Berufs zu erlangen. Mit dem Ruhestand von Herrn Professor Willfried Schwarz, der sehr aktiv diese Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt hat, zum Ende des Jahres 2013 und der Reduzierung der geodätischen Lehre und Forschung in Weimar endete leider auch diese einzigartige Fortbildungsmöglichkeit, da in Thüringen zu diesem Zeitpunkt keine weitere Hochschule über Fachkräfte verfügte, die in der Lage waren, ein solches Kolloquium zu organisieren.

Im September 2014 konnte dann nach langer Vakanz das Fachgebiet Vermessungskunde und Geoinformationssysteme an der Fachhochschule Erfurt mit Herrn Professor Dipl.-Ing. Albert Wiedemann besetzt werden. Herr Professor Wiedemann war zuvor lange Jahre photogrammetrisch in der Privatwirtschaft tätig und hatte hier und in der Bauwerksvermessung auch seine Arbeitsschwerpunkte.

Für die Thüringer Vereine und Verbände von VDV, BDVI und DVW, die schon das Kolloquium in Weimar unterstützt hatten, bot sich mit dieser Stellenbesetzung die Chance, eine solche Veranstaltung wieder aufleben zu lassen. Erfreulicherweise zeigte sich auch Herr Professor Wiedemann für diesen Gedanken äußerst aufgeschlossen. Auf diese Weise war es möglich, dass den Thüringer Geodäten für den 3. Dezember 2015, fast zwei Jahre nach der letzten Veranstaltung in Weimar, wieder das Angebot eines Geodätischen Kolloquiums unterbreitet werden konnte.

Herr Professor Wiedemann hatte sich nicht nur zur Organisation bereit erklärt, sondern übernahm auch den ersten Vortrag selbst zum Thema „Aktuelle Entwicklungen in Geodäsie und Photogrammetrie im Dienste des Bauwesens“. Nach einleitenden Worten des DVW-Landesvorsitzenden Dirk Mesch lauschten ca. 40 Zuhörer dem kurzweiligen Vortrag, in dem kritisch-pointiert Vor- und Nachteile aktueller und zukünftiger Technologien und Techniken im genannten Themenfeld dargestellt wurden.

Die Teilnehmerzahl wurde von allen Beteiligten als Erfolg gewertet. Sie zeigte, dass das Potenzial für ein Geodätisches Kolloquium in der Landeshauptstadt vorhanden ist. Dies konnte bereits am 14. April 2016 mit der zweiten Veranstaltung und etwa gleicher Besucherzahl bestätigt werden.

An diesem Tag referierte Herr Professor Dr.-Ing. Christian Clemen zum Thema „Building Information Management (BIM) – Herausforderung für die Zukunft“. Nach der einleitenden Begrüßung stellte Professor Clemen seinen Fachbereich an der HTW Dresden vor und ging auf das neu geschaffene Fach „Gebäudemodellierung“ ein. Er stellte zunächst einige Beispielprojekte, z. B. den Hauptbahnhof Hannover, vor und ging dann ausführlich auf die Definition der unterschiedlichen Ausprägungen von BIM (Level of Development) ein. Anschließend erläuterte der Vortragende die vorliegenden VDI- und DIN-Richtlinien sowie IFC-Standards und die zugrundeliegenden semantischen Modelle. Anschaulich präsentierte er die Bedeutung der Geodäsie für die Entwicklung der geometrischen Modelle von der klassischen Tachymetrie über Laserscanning bis zu UAV. Weiterer Vortragsgegenstand waren die Modellierungs- und Generalisierungsmethoden. Mit Hinweisen zu Anwendungen, Trends und Literatur rundete Herr Professor Clemen den Vortrag ab.

Auch das dritte Kolloquium zu geodätischen Messungen im Tunnelbau war bereits für den Juni 2016 eingeplant und eine Etablierung dieser Veranstaltung mit ca. drei Terminen im Jahr schien problemlos möglich zu sein. Wie ein Keulenschlag traf daher den Vorstand des DVW die Nachricht, dass Herr Professor Wiedemann Anfang Mai im Alter von nur 51 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist. Das Projekt der geodätischen Kolloquien an der FH Erfurt hat damit einen Rückschlag erlitten, dessen Folgen mindestens bis zu einer hoffentlich erfolgreichen Wiederbesetzung der Professorenstelle andauern werden. Darüber hinaus ist natürlich primär auch die Vakanz in Lehre und Forschung in dieser Zeit zu kompensieren.



Abbildung: Professor Albert Wiedemann (1965 – 2016)

Noch viel schwerwiegender als diese fachlich bedauerliche Entwicklung ist aber selbstverständlich der persönliche Verlust eines Berufskollegen. Herr Professor Wiedemann, der als DVW-Mitglied im Landesverein Bayern organisiert war, hat sich in der kurzen Zeit seines Wirkens in Thüringen für den DVW als engagierter Gesprächspartner erwiesen, der den Anregungen für die Vereinsarbeit sehr aufgeschlossen gegenüber stand. Die Thüringer Kolleginnen und Kollegen werden sich gerne an diesen sympathischen und kompetenten Hochschullehrer erinnern.

(Michael Osterhold, Erfurt)